



Die »Anti-Gier-Mauer«: Eines der Symbole des Streiks bei der AEG. Errichtet wurde sie von Kollegen der Gewerkschaft BAU

46 Tage AEG-Streik

Ein Zeichen gesetzt

Der AEG-Streik ist zu Ende. Über 81 Prozent der Kolleginnen und Kollegen billigten bei der Urabstimmung das Verhandlungsergebnis.

Nach 46 Streiktagen hatte die Belegschaft einen Sozialtarifvertrag erkämpft, der ein Vielfaches dessen bringt, was die Geschäftsleitung an Abfindungen zu zahlen

bereit war. Streikleiter Jürgen Wechsler: »Die Schließung des Werks konnten wir nicht verhindern. Dazu fehlt es in der Bundesrepublik an den rechtlichen und politischen Voraussetzungen. Die materielle Ausgestaltung des Sozialtarifvertrags hingegen sucht ihresgleichen. Hier hat die Belegschaft ein Zeichen gesetzt.« Quasi im Windschatten des Nürnberger Streiks konnten die Kolleginnen und Kollegen von AEG aber auch im Werk Rothenburg ob der Tauber einen wichtigen Erfolg erzielen: Der ausgegliederte Betriebsteil »Distriparts« kehrte in die Tarifbindung auf Basis des Flächentarifvertrags zurück.

Metallerinnen und Metaller in Rothenburg ob der Tauber: Solidarisch mit dem Streik in Nürnberg. Und kämpferisch für den Erhalt des Flächentarifvertrags



Foto: Werner Bachmeier

In Rothenburg ob der Tauber (Schwerpunkt: Die Herstellung von Kochmulden) waren im September 2005 die rund 200 Beschäftigten des Ersatzteillagers unter der Bezeichnung »Distriparts« in eine eigenständige GmbH ausgegliedert worden. Der Hintergrund: Die Unternehmensleitung glaubte so, die Kol-

flucht hinzunehmen. Also setzte die Werksleitung die Beschäftigten unter Druck. In Einzelvereinbarungen sollten die Kolleginnen und Kollegen der Lohnsenkung zustimmen.

Anny Heike von der IG Metall Fürth: »Insbesondere die Kolleginnen wurden von ihren Vorgesetzten massiv eingeschüchert

»Wenn wir zusammenstehen, können wir auch den Flächentarifvertrag erfolgreich gegen die Angriffe der Geschäftsleitung verteidigen.«

Rainer Kretschmer, Betriebsratsvorsitzender bei AEG Rothenburg ob der Tauber

leginnen und Kollegen aus dem Flächentarifvertrag werfen zu können.

Stattdessen wandte AEG den für die Firma wesentlich günstigeren Tarif für den Groß- und Einzelhandel an. Betriebsratsvorsitzender Rainer Kretschmer: »Dieses Vorgehen war schon rein rechtlich nicht in Ordnung. Darüber hinaus haben die Beschäftigten eine Menge Geld verloren.« Bei den Angestellten sind das bis zu 1 000 Euro im Monat, bei den Arbeiterinnen und Arbeitern etwa 400.

Der Betriebsrat und die IG Metall waren nicht bereit, die Tarif-

und bedrängt.« Beschwerden des Betriebsrats beantwortete die Geschäftsleitung mit der zynischen Bemerkung, schließlich hätten die Vorgesetzten doch nur einen »kollegialen« Ratschlag geben wollen.

Rainer Kretschmer: »Eines haben wir bei dieser Auseinandersetzung gelernt: Wenn wir zusammenstehen, dann können wir auch den Flächentarifvertrag erfolgreich verteidigen.« Diese Lektion hat jetzt wohl auch die Geschäftsleitung gelernt. Die 46 Tage Streik in Nürnberg sind den Rothenburger Chefs in die Knochen gefahren. ◀

Tarifrunde 2006

Wir wollen jetzt endlich mehr Geld

Die Arbeitgeberfunktionäre werden immer nervöser. Kurz bevor die Friedenspflicht in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie am 28. März auslief, verkündete VBM-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt, die IG Metall zeige keine Solidarität mit den Arbeitslosen. Denn sie fordere fünf Prozent mehr für die Beschäftigten.

Wer ist also schuld an der hohen Arbeitslosigkeit? Die Gewerkschaften natürlich – meinen die schlichten Gemüter des Unternehmerverbands. Bezirksleiter Werner Neugebauer: »Diese Behauptung ist absurd und hirnrissig zugleich.« Denn: »Wer Arbeitskräfte oftmals alleine des höheren Profits wegen entlässt

und gleichzeitig Lohnverzicht von den Beschäftigten fordert, handelt menschenverachtend.«

Dass die Kolleginnen und Kollegen endlich mehr Geld sehen wollen, wurde bereits lange vor den ersten Warnstreiks klar. Zum Beispiel bei einer gemeinsamen Kundgebung der Verwaltungsstellen Landshut, Passau und Regensburg. Mehr als 1 000 Metalllerinnen und Metalller waren am 17. März in die Eskara-Kultur-Arena bei Landshut gekommen, um deutlich zu machen, dass sie hinter der Forderung ihrer Gewerkschaft stehen.



Kundgebung zur Tarifrunde: Proteste gegen sture Unternehmerhaltung und Gewinnexplosion auf dem Rücken der Beschäftigten

Statt frühzeitig konstruktive Angebote zu machen, hatte der VBM die ersten Verhandlungsrunden dazu benutzt, sehr seltsame Vorschläge vorzutragen. Die Ausbildungsvergütungen sollten eingefroren werden, meinten die Unternehmer. Vom eingesparten Geld würden sie dann neue Lehrstellen schaffen. Oder jene Betriebe, die zusätzliche Beschäftigte einstellen, sollten die Möglichkeit zur Arbeitszeitverlängerung erhalten. Aber daraus wird nichts werden: Lohnsenkung, Arbeitszeitverlängerung und ähnliches sind nicht das Thema der Tarifrunde. Sondern: Fünf Prozent und 40 Euro mehr für die Auszubildenden. ◀

Info

Mehr Infos im Internet

► Stets aktuelle Informationen zur Tarifrunde und zu den Aktionen in Bayern gibt es unter Bezirk.Bayern@igmetall.de

Branchentreffen mit österreichischen Kolleginnen und Kollegen

Zusammen für bessere Arbeitsbedingungen

Erstes bayerisch-österreichisches Branchentreffen der Beschäftigten in der Holz- und Kunststoffindustrie: Ende Februar 2006 trafen sich über 30 Vertrauensleute und Betriebsräte der Gewerkschaft Bau-Holz und der IG Metall.

Im Vordergrund stand der Austausch über die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen diesseits und jenseits der Grenze. Daraus zogen die Kolleginnen und Kollegen konkrete Schlussfolgerungen. In einer Arbeitsgruppe »Ski-industrie« wollen die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter beider Länder die Zusammenarbeit fortsetzen. Die ge-

meinsamen Interessen der Beschäftigten in der Skiindustrie werden bei Folgetreffen genauer definiert. Erbitterte Konkurrenzkämpfe können sich die verschiedenen Hersteller liefern, war

die Meinung der Teilnehmenden, nicht jedoch die Beschäftigten. Aber auch auf der Ebene der gesamten Holz- und Kunststoffindustrie soll die Zusammenarbeit fortgesetzt werden. ◀



Zusammenarbeit über die nationalen Grenzen hinweg: deutsche und österreichische Kollegen der Holzindustrie

Kurz notiert

Linde Staplerbau, Aschaffenburg

...vom Schwarzen Brett geklaut

Irgendwann kommt mal die kalte Wut hoch. Bei einem Kollegen von Linde zum Beispiel. Der musste feststellen, dass der Wegfall der Jahresabschlussvergütung für ihn eine Einkommensbuße von etwa zehn Prozent darstellt. Die Vorstandgehälter aber stiegen innerhalb eines Jahres um 21 Prozent. Diese Information hingte der Kollege ans Schwarze Brett. Nach kurzer Zeit war sie verschwunden. Demokratie im Betrieb. ◀

Brose, Coburg

Sieg für die Beschäftigten

Die Firma Brose (Stammsitz Coburg) ist ein erfolgreicher Automobilzulieferer. Insgesamt 8 800 Beschäftigte, davon rund 4 700 in Deutschland, fertigen unter anderem Fensterheber und Sitzverstellungen für 40 verschiedene Fahrzeughersteller. Die Geschäfte laufen gut, die Firma schreibt schwarze Zahlen – nicht unbedingt typisch für die Zulieferindustrie, die unter dem Preisdiktat der Automobilriesen leidet. Aber gut ist nicht gut genug für die Brose-Geschäftsleitung. Deswegen will sie über Arbeitszeitverlängerung und Entgeltkürzung noch besser werden – besser für die Inhaberfamilie Stoschek. Im Stammhaus Coburg fand sich sogar ein Betriebsrat, der da mitspielte. Allerdings wurde dieser Betriebsrat im vergangenen Jahr vom Bundesarbeitsgericht seines Amtes enthoben (**metall** berichtete). Jetzt hat die Firma erneut Ärger mit der Justiz. Die IG Metall hatte beim Arbeitsgericht gegen Vereinbarungen (des geschassten Betriebsrats) geklagt, in denen die Arbeitsbedingungen bei Brose massiv verschlechtert worden waren. Denn der Inhalt dieser Absprachen verstößt gegen das Tarifvertragsgesetz. Das sahen die Arbeitsrichter auch so und kassierten die Vereinbarungen. Die Anordnung unbezahlter Mehrarbeit und damit die Aushebelung des Tarifvertrags durch einen tarifgebundenen Unternehmer – das mögen Arbeitsrichter eben nicht so gerne. Die Firmenleitung kündigte in einem Betriebsaushang an, Widerspruch gegen das Urteil einlegen zu wollen. Es scheint so, als wolle es die Firma darauf anlegen, dass der Ärger mit der Justiz nie aufhört... ◀

Jugendcamp 2006

Thalmässing ist einfach genial



Diskutieren, informieren und das Feiern nicht vergessen: Jugendcamp der IG Metall in Thalmässing

Beach-Volleyball, Globalisierungs-Workshop, Mojito-Zelt: Wer jetzt noch nicht weiß, wie das zusammenpasst, ist fällig Fäl-

lig, zum legendären Jugendcamp der IG Metall nach Thalmässing zu kommen. Vom Donnerstag, 15. Juni, bis zum Sonntag, 18.

Neues Projekt mit Sitz in Kulmbach

Holz und Kunststoff

Der Bereich Holz und Kunststoff in Oberfranken und die Schreib- und Zeichengeräteindustrie in Bayern werden jetzt von einem eigenen Projekt betreut. Der Hintergrund: Die Flächentarifverträge in den verschiedenen Bereichen von Holz- und Kunststoff sind teils gefährdet, teils haben sich die Arbeitgeberverbände aufgelöst.

Für die IG Metall heißt das: Wo der Flächentarifvertrag existiert, muss er verteidigt und gestärkt werden. Wo die kollektive Vereinbarung bereits entfallen ist, müssen Haustarifverträge abgeschlossen werden. Das Projekt mit Sitz in Kulmbach wird von Ute Hättrich und von Ulrich Spreen geleitet. Kontakt: Ulrich.Spreen@igmetall.de



Sitz des Projekts: Gebäude der ehemaligen Kulmbacher Spinnerei

Juni feiern, lernen, tanzen, diskutieren junge Metallerinnen und Metaller aus ganz Bayern und aus dem benachbarten (Österreich, Slowenien, Tschechien...) und dem nicht ganz so benachbarten Ausland (Cuba, Südafrika...)

Das Ganze zum unschlagbaren Kostenbeitrag von 35 Euro (für Auszubildende, Schüler und Arbeitslose) und 50 Euro für die Vollverdiener. All inclusive, versteht sich, auch die Anreise mit dem Bus. Anmelden kann man sich bei der Jugend- und Auszubildendenvertretung im Betrieb. Oder bei der zuständigen Verwaltungsstelle.

Und was gibt es sonst noch? Bungee-Trampolin, Simulations-Truck, Filme, Streetdance, Campzeitung, Soli-Stände, Diskussionsrunden, Sumo-Ringen, Body-Painting, Miss-Wahl, Infos zur Ausbildung, Hochseilgarten – und das Mojito-Zelt... ◀

Kurz gemeldet

Betriebsratswahl 2006 Erfolg für die IG Metall bei Siemens

Erste Zwischenbilanz: Die IG Metall schnitt bei den Betriebsratswahlen in den Siemens-Betrieben erfolgreich ab. So stellt sie in der Münchner Hoffmannstraße erneut die stärkste Fraktion. Zusammen mit befreundeten Listen entfielen 75 Prozent der Stimmen auf Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. ◀

Impressum

Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon 0 89-53 29 49-0
Fax 0 89-53 29 49 28
E-Mail: Bezirk.Bayern@igmetall.de

Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

Linde Material Handling Aschaffenburg

Unsicherheit bleibt

In einer dreistündigen außerordentlichen Betriebsversammlung bei Linde im Nilkheimer Werk, an der rund 1500 Beschäftigte der Werke I und II sowie die Betriebsratsgremien aus den Werken Kahl, Weilbach und Ballenstedt teilnahmen, stand die aktuelle Entwicklung zur Veränderung des Linde-Konzerns im Mittelpunkt.

Die Beschäftigten interessierte vor allem die Zukunft der Linde-Material-Handling, zu der die Gabelstaplersparte und die Hydrauliksparte gehören. Dem Vorstandsvorsitzenden, Professor Doktor Wolfgang Reitzle, wurden folgende Forderungen präsentiert:

- Es darf keine Zerschlagung von Material Handling geben.
- Die geschlossenen Verträge und Vereinbarungen müssen mit

gleicher Qualität weiter geführt werden. Die soziale Absicherung, dazu zählt neben der Altersversorgung die betriebliche Krankenversicherung, müssen übernommen werden.

- Die getroffenen Vereinbarungen zur Jahresabschlussvergütung müssen ab 2008 gelten.
- Bei einer Veräußerung an einen Finanzinvestor darf es keine Kapitalschwächung geben.
- Die zugesagten Investitionen in 2006 und folgenden Jahren müssen getätigt und weitergeführt werden.
- Bei einer Veräußerung an einen Finanzinvestor müssen die Regelungen zur Beteiligung der Arbeitnehmer sichergestellt bleiben.

Nach einer intensiven Diskussion hat Professor Reitzle sehr



Linde-Belegschaft auf der Betriebsversammlung

konkrete Zusagen gemacht, die am Nachmittag zwischen allen Betriebsratsgremien und der Geschäftsleitung von Linde Material Handling noch einmal erörtert wurden.

Diese Aussagen reichten der Belegschaft jedoch nicht aus. Für die Beschäftigten bleiben die Unsicherheiten über die Entwicklung der nächsten Monate. Sie verlangen eine Beteiligung ihrer Vertreter und der IG Metall am jetzt beginnenden Gestaltungsprozess, der nach einer vorsichtigen Einschätzung wohl fünf bis sechs Monate dauern wird. ◀

Kopp Kahl

168 Arbeitsplätze gefährdet

Im Dezember 2005 informierte die Geschäftsleitung der Firma Heinrich Kopp GmbH die 530 Beschäftigten, dass sie im Rahmen eines Restrukturierungskonzeptes fünf Millionen Euro Kosten einsparen und 168 Arbeitsplätze abbauen wollen.

Der Betriebsrat hat im Januar die Beratungen aufgenommen, um die Planungen auf seine Plausibilität zu prüfen und Alternativen zu entwickeln. Die Geschäftsleitung plant einschnei-

dende organisatorische Änderungen am Standort, verbunden mit Verlagerung von Produktion nach Kaplice (Tschechien) und die Vergabe von Produkten nach Tunesien und China, die in einem Zehnpunkteprogramm vorgestellt wurden. Die Umsetzung der Maßnahmen soll bis September 2007 abgeschlossen sein.

Die Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall halten Alternativen zum Personalabbau für machbar. ◀



Grund zum Feiern hatte die Mannschaft »Koma Kommando« der Linde-Ausbildung. Sie konnten sich gegen weitere sieben Mannschaften aus den anderen Ausbildungsbetrieben der Region durchsetzen und den Winerpokal des zweiten Fußballhallen-Cups der IG Metall-Jugend am 18. Februar entgegennehmen

Arbeitskreis Schwerbehinderte Mitarbeiter krank – was nun?

Das Thema Krankheit am Arbeitsplatz war am 6. März Schwerpunkt der Arbeitskreissitzung Schwerbehinderte. Betriebliches Eingliederungsmanagement verfolgt das Ziel, im Betrieb mit den dort vorhandenen Akteuren und Strukturen sowie unter Nutzung der dort gegebenen oder herstellbaren Potenziale Menschen gesund und arbeitsfähig zu erhalten. Das nützt allen Beteiligten: Das Unternehmen spart die Lohnfortzahlung, die Betroffenen brauchen nicht um ihre Arbeitsplätze zu fürchten, und auch für die sozialen Sicherungssysteme wird es billiger, wenn rechtzeitig vorgebeugt wird. Alle Beteiligten gewinnen also. Dass behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen am Arbeitsleben und am Leben in der Gesellschaft insgesamt teilhaben sollen, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. ◀

Termin

- **Seniorenveranstaltung**
Aschaffenburg am 4. April um 14.30 Uhr im Haselmühlweg 1

Aktuelles

Leybold Optics

Austritt aus dem VBM

Am 6. März hat die Geschäftsleitung der IG Metall bestätigt, dass Leybold Optics bereits zum 31. Dezember 2005 aus dem VBM ausgetreten und Mitglied im BayMe (OT-Verband) sei.

Die Firma war zum 1. Februar 2004 in den VBM eingetreten. Der Eintritt erfolgte nach einer Überleitung der Tarifvertragsregelung von Hessen nach Bayern. Wir haben Leybold Optics eine Erklärungsfrist bis zum 20. März 2006 eingeräumt, den bisherigen Zustand, so wie im Ergänzungstarifvertrag vereinbart, wieder herzustellen. Gelingt das nicht, so beginnt bei Leybold Optics die Auseinandersetzung um die Tarifbindung Ende März. ◀

8. März

Gleich gestellt – doppelt stark

Unter diesem Motto gab es eine Podiumsdiskussion im Haselmühlweg mit Vertreterinnen der IG Metall, Verdi und IG BCE. Nach wie vor gibt es keine Gleichstellungspolitik. Durch die Einführung der Mindestquote bei den BR-Wahlen konnte der Frauenanteil erhöht werden. ◀

Impressum

IG Metall Aschaffenburg,
Haselmühlweg 1,
63741 Aschaffenburg,
Telefon 0 60 21-86 42-0,
Fax 0 60 21-86 42-12, E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de,
Internet:
www.igmetall-aschaffenburg.de,
Redaktion: Herbert Reitz (verantwortlich), Maria Rohrmeier

Zielvereinbarung für 2006 beschlossen

Sechs Schwerpunkte

Nach intensiver Diskussion im Ortsvorstand und einer Vertrauenskörperleiter-Klausur wurde für die IG Metall Erlangen die Zielvereinbarung 2006 beschlossen.

Die Ziele sollen, wie auch schon in den letzten erfolgreichen Jahren, zur Stärkung unserer gewerkschaftlichen Kraft beitragen. Folgende Ziele wurden als betriebsübergreifend beschlossen:

1. Optimale Vorbereitung und Einführung von ERA.
2. Verbesserung der Informationsangebote und Informationsstrukturen für die IG Metall Funktionäre und Mitglieder.
3. Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen wie

Leiharbeitnehmer, Werkstudenten und anderer Arbeitnehmergruppen im Betrieb.

4. Verbesserung der Familien- oder Arbeitsbedingungen für Mütter und Väter in Koordination mit den Familienbündnissen in Erlangen und dem Landkreis Erlangen Höchstadt.

5. Stärkung der DGB-Kampagne »Bayern gestalten« durch Information und Diskussion der Schwerpunkte der Kampagne in den gewerkschaftlichen Gremien.

6. Neuaufnahme von zehn Prozent der betrieblichen Mitgliederzahl in 2006 (Basis: betriebliche Mitglieder). ◀

Verabschiedung unseres Kollegen Brieger

Wohlverdienter Ruhestand

Unser langjähriges IG Metall-Mitglied und beliebter »Empfangschef« bei Thermo Electron trat im Januar 2006 seinen wohlverdienten Ruhestand an.

Wir wünschen ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt. ◀

**Dankeschön und mach es gut:
Unser Kollege Brieger geht in den Ruhestand**



Tolle Aktionen am 8. März

Rosen gab es am Internationalen Frauentag



Das Glücksrad drehte sich: Rosen waren der Gewinn

Ehrenbrief der Stadt Erlangen

Für Klaus Hannemann

Ein Novum in Erlangen – vor einer überfüllten Betriebsversammlung in der Erlanger Stadthalle überreichte Dr. Balleis, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, dem Betriebsratsvorsitzenden Klaus Hannemann den »Ehrenbrief für Wirtschaft und Soziales der Stadt Erlangen«.

In seiner Würdigung betonte Balleis insbesondere die von

Klaus Hannemann initiierten neuen Wege zur Arbeitsplatzsicherung bei Siemens G und sein unermüdliches Bemühen um den Dialog zwischen den verschiedenen Beschäftigtengruppen wie auch zwischen Betriebsrat, Gewerkschaft und Geschäftsführung. Zweiter Gratulant war der Siemens-Vorstandsvorsitzende Klaus Kleinfeld. ◀

Aktion gegen Bücherverbrennung

Veranstaltung am 5. Mai

Zur Mahnung für Meinungsfreiheit gegen Bücherverbrennung wird der DGB am 5. Mai ab 19.30 Uhr in der Volkshochschule eine öffentliche Veranstaltung anbieten. SAID, ein verfolgter iranischer Schriftsteller wird zur Lage

im Iran berichten und aus seinen Büchern lesen. Während des ganzen Tages werden Schüler und Schülerinnen der Werner von Siemens Realschule eine Aktion auf dem Hugo durchführen. ◀

1. Mai

Neue Ideen für attraktives Fest

Der örtliche VK-Leiter Ausschuss hat eine Initiative zur Verbesserung des 1. Mai gestartet. Auf dem Kundgebungsplatz (Burgberg vor Entlass' Keller) werden für die einzelnen Betriebe Tische reserviert, das Angebot für Kinder wird um ein Angebot zum Ponyreiten erweitert, in den Betrieben soll mit einem Ein-

ladungsflugblatt für Mai-Demonstration, Kundgebung und Familienfest geworben und die Zahl der verkauften Maiabzeichen erhöht werden. Die Maimemo soll durch Transparente bestimmt werden, aus denen die wichtigsten betrieblichen Konflikte und Forderungen ersichtlich sind. ◀

**Wir wünschen
unseren Mitgliedern
Frohe Ostern.**



Impressum
IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31-88 380
Fax 0 91 31-88 3822

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

Internationaler Frauentag

Familienfreundlicher Betrieb

Bei der Veranstaltung des DGB zum Internationalen Frauentag am 11. März im Ingolstädter Stadttheater stellte der IG Metall-Ortsfrauenausschuss sein Projekt »Familienfreundlicher Betrieb« vor.

Passend zum Internationalen Frauentag wurden erstmals Fragebögen an die großen Betriebe in der Region der IG Metall-Verwaltungsstelle Ingolstadt versandt. Anhand des Fragebogens können die Firmenleitungen ihr unternehmerisches Profil im Bereich »Vereinbarkeit von Familie und Beruf« prüfen.

Konferenz regionaler Firmen und IG Metall

Die zurückgesandten Fragebögen werden ausgewertet. Am 19. Oktober ist dann eine Konferenz mit den regionalen Unternehmen und der IG Metall im Gewerkschaftshaus geplant. Dort werden die besten betrieblichen



Frauentag: für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Beispiele veröffentlicht und zur Diskussion gestellt.

Die IG Metall bietet damit den betrieblichen Akteuren eine Plattform, in der sie ihre Erfahrungen austauschen und praktische Ideen für familienfreundliche Angebote an ihre Belegschaften mitnehmen können.

Familienfreundlichkeit rechnet sich

Familienfreundliche Politik rechnet sich, das ist das Ergebnis einer

Kosten-Nutzen-Analyse, die im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom unabhängigen Wirtschaftsforscher der Prognos AG durchgeführt wurde.

Unternehmen, die gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen, sind attraktive Arbeitgeber und liegen vorn im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. ◀

Betriebsratswahl bei Rieter AG

Betriebsräte wurden im Amt bestätigt

Am 3. März haben die Beschäftigten der Rieter AG ihren Betriebsrat in einer Persönlichkeitswahl weitgehend bestätigt.

An der Wahl beteiligten sich 77,23 Prozent der Beschäftigten. Reiner Werle vereinigte mit 367 Stimmen die meisten Wähler auf sich.

Weiter wurden gewählt: Gerhard Hyna, Angela Dormaier, Werner Köppel, Lydia Schmid, Tanja Schneller, Helmut Steinmeier, Helmut Sturm, Josef Werther, Philipp Falkenburger, Sigrid Beschler.

Keine vier Jahre im Amt

Die übliche Amtszeit von vier Jahren wird der Rieterbetriebsrat nicht einhalten können. Die Firmenleitung hat bereits 2005 angekündigt, zum 1. April 2006 das



Hohe Beteiligung bei Betriebsratswahl: 77,23 Prozent stimmten ab

Unternehmen in vier selbstständige Betriebseinheiten aufzuteilen. Der neu gewählte Betriebsrat wird aber über den Zeitpunkt der Betriebsaufspaltung hinaus ein so genanntes Übergangsmandat wahrnehmen.

»Die Rechte der Arbeitnehmer bei der Betriebsaufspaltung zu wahren, wird unsere Hauptauf-

gabe in den nächsten Wochen sein«, sagt Gerhard Hyna.

»Sobald das Unternehmen geteilt ist, werden wir Neuwahlen in den jeweiligen Unternehmen einleiten«, stellt Reiner Werle, Vorsitzender des Wahlvorstandes fest. Damit ist gewährleistet, dass die Beschäftigten immer eine Arbeitnehmervertretung haben. ◀

Historischer Festzug

1200 Jahre Ingolstadt

Metaller sind dabei

Zum historischen Festzug der Stadt Ingolstadt am 23. Juli wird die IG Metall das Jahr 1969 mit Bildern und Dokumenten präsentieren.

Dargestellt werden Produkte aus dieser Zeit. »Lebende Bilder« vermitteln die Geschichte von Arbeit, Freizeit und Gewerkschaft.

Mit viel Spaß und Engagement wird der Festzug unter Federführung von Werner Kirchbichler, Firma Audi AG, vorbereitet. Jeder, der Lust hat, am Festzug mitzuwirken, kann sich noch bei der IG Metall Verwaltungsstelle melden. Telefon: 08 41-9 34 09 17, Kollegin Wagner. ◀

Termine

► »Gewählt, was nun«

7. bis 8. April im Geländer

► »Sicher auftreten«

7. bis 8. April in Beilngries

► »Psychische und physische Belastungen«

26. bis 28. April in Beilngries

► Friedenspflicht endet

Am 28. März endet die Friedenspflicht in der Metall- und Elektroindustrie. Ab dann laufen betriebliche Warnstreikaktionen.

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
95049 Ingolstadt
Telefon 08 41 - 9 34 09-15
Fax 08 41 - 9 34 09-99
Internet:
www.igmetall-ingolstadt.de

Redaktion: Johann Horn (verantwortlich); Paula Englhart

200 Beschäftigte erhalten trotz Verzicht keine Weiterbeschäftigung in Elsendorf

»Autoform soll geschlossen werden«

Die Beschäftigten des Automobilzulieferer Autoform hatten schon vermutet, dass eine schlechte Botschaft von der Konzernmutter übermittelt werden würde.

In einer Betriebsversammlung wurde von der Geschäftsführung bestätigt, dass das Werk Elsendorf mit rund 200 Arbeitnehmern geschlossen werden soll. Schon seit Monaten bemühte sich der Betriebsrat sowohl über die hiesige Werksleitung

wie auch über direkte Kontaktaufnahme zum Stammwerk in Spanien um Informationen über den weiteren Erhalt des Werkes. »Sowohl zu notwendigen Investitionen als auch zu Folgeaufträgen hüllte man sich in Schweigen«, bekräftigt der Betriebsratsvorsitzende Yahya Kilic. »Und das alles, obwohl man seit drei Jahren über einen Sanierungstarifvertrag die Arbeitszeit unentgeltlich erhöht und ver-

schiedene Flexibilisierungen eingeführt hatte.«

Nach Meinung des Betriebsrats und der IG Metall haben die Beschäftigten ihren Teil zur Sanierung beigetragen. Von Seiten der Konzernspitze allerdings ist kein rechtes Bemühen am Erhalt des Standorts festzustellen. Dementsprechend unternehmen die Arbeitnehmervertreter derzeit alles in ihren Möglichkeiten stehende, um die spanischen Konzernherren unter Druck zu setzen. Zu diesem Zweck reiste eine Betriebsrats-Delegation ins Stammwerk nach Burgos, um dort der ansässigen Geschäftsleitung 2000 Protestunterschriften zu übergeben. Im Gespräch mit dem Personalleiter der gesamten Grupo Antolin, Fernando Dal Re, konnten die BR-Abgesandten deutlich machen, dass die Schließungsabsicht des Werkes

Autoform Elsendorf auch weiterhin auf erbitterten Widerstand der Arbeitnehmer und der IG Metall stoßen wird. Dem Vertreter wurde dargelegt, dass die Firma sich angesichts des tarifvertraglichen Abkommens weiter in einer großen Bringschuld, insbesondere durch Investitionen, befindet. Zudem gibt es eine moralische und eine soziale Verantwortung. Zwar wurde auch vom obersten Personalleiter des Konzerns nochmals bekräftigt, dass die Belegschaft erstklassige Qualität ihrer Produkte abliefern, gleichzeitig erklärte er aber auch, dass die Firma Autoform aus seiner Sicht keine Zukunft habe, was der BR entschieden zurückwies. »Wir haben ihm zu verstehen gegeben, dass wir uns wehren werden« erklärte der Betriebsratsvorsitzende Yahya Kilic. ◀



»IG Metall und Betriebsräte machten mit der Übergabe von 2000 Solidaritätsunterschriften in Spanien auf die Situation in Elsendorf aufmerksam

Auftakt zur Tarifrunde 2006 in der Escara Halle

»Wir sind zu allem bereit«



Robert Grashei konnte in der Escara Halle über 1200 Kolleginnen und Kollegen aus Regensburg, Passau und Landshut begrüßen



Richard Polzmacher machte in seinem Referat klar, dass die IG Metall notfalls auch einen Arbeitskampf nicht scheuen wird



Mit einer spektakulären Feuerspuckereinspielung symbolisierte die IG Metall-Jugend, dass sie dem VBM in der Tarifrunde 2006 kräftig einheizen wird

Der Internationale Frauentag in Landshut

Gleich gestellt – doppelt stark

Frauen haben es weit gebracht. Sie schwingen den Schraubenschlüssel genauso lässig wie den Kochlöffel. An den Universitäten haben sie die Führung übernommen: Studentinnen sind in der Mehrzahl und machen die besseren Abschlüsse. Sie erobern selbst eiserne Männerdomänen: Bei Gesamtmetall führt eine Frau die Geschäfte und seit dem letzten Herbst sind wir Kanzlerin. Dennoch erzählen die Statistiken eine andere Geschichte. Denn auf dem Arbeitsmarkt spielt der kleine Unterschied immer noch eine große Rolle. Frauen sind immer noch schlechter bezahlt. Vor 95 Jahren gingen eine Million Frauen für Gleichberechtigung auf die Straße. Zu ihren zentralen Forderungen gehörten gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit und das Wahlrecht für Frauen. Das Wahlrecht haben wir mittlerweile. Gleichen Lohn für

gleichwertige Arbeit hat es uns jedoch nicht eingebracht. Deshalb bleibt Gleichstellung auf der Tagesordnung der Gewerkschaften. In den betrieblichen Aktionen wurden pflegende Handcremes an die Frauen verteilt und die Bedeutung der Tarifverträge zur Unterstützung der frauenpolitischen Forderungen und Gleichstellungsbestrebungen hervorgehoben. Die DGB-Frauen in Landshut gestalteten ein Abendprogramm zum 8. März und zeigten mit einem bunten Programm die verschiedenen Facetten von »Gleich gestellt – doppelt stark« auf. ◀

Impressum

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 0871-14340-0

Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Mitgliederwerbung durch Gewerkschaftsbeauftragte

Betriebszutritt endlich klar gestellt

Das Bundesarbeitsgericht hat jetzt Ende Februar in einem Urteil klar gestellt, wie in den Betrieben für eine Mitgliedschaft geworben werden darf.

Bisher ging die Rechtsprechung davon aus, dass Gewerkschaften ein Zutrittsrecht zum Betrieb haben, wenn schon Mitglieder dort vorhanden sind.

Aus dem neuen Urteil geht nun klar hervor, dass zur Mitgliederwerbung das Zutrittsrecht auch besteht, wenn noch kein Mitglied im Betrieb vorhanden ist. Das Recht zur Mitgliederwerbung gehört zu dem durch unser Grundgesetz geschützten Betätigungsrecht der Gewerkschaften. Das BAG sagt, dass die Werbung neuer Mitglieder dort stattfinden

können muss, wo die Beschäftigten sind: im Betrieb, weil sie nur dort als solche anzusprechen sind.

Dabei liegt es allein in der Entscheidung der Gewerkschaft selbst, wen sie als Werber in den Betrieb schickt.

Wenn also zum Beispiel im Betrieb – auch während der Arbeitszeit – IG Metall-Flugblätter verteilt werden, die über die Tarifrunde oder gar einen Tarifabschluss berichten, gehört dies zur Mitgliederwerbung. Denn klar ist ja: Nur IG Metall-Mitglieder haben einen Rechtsanspruch auf die Tarifverträge.

Die Rechtslage ist also klar, unsere Rechtsauffassung wurde bestätigt.

Dies sollten sich übrigens die Verantwortlichen bei MAN Nutzfahrzeuge Vertrieb (MVD) Standort München mal auf der Zunge zergehen lassen. Sie haben nämlich einer Kollegin eine Abmahnung erteilt. Und das nur, weil sie ein IG Metall-Flugblatt mit einem Tarifiergebnis in ihrer Pause im Betrieb verbreitet hat. Die Abmahnung ist Unrecht.

Dieses Urteil sollte uns alle ermuntern – gerade auch jetzt in der laufenden Tarifrunde –, die Werbung neuer Mitglieder in den Betrieben weiter aktiv voranzutreiben.

Urteil: BAG vom 28. Februar 2006, 1 AZR 460/04 und 1 AZR 461/04. ◀

Angebot

Bitte Termin vereinbaren

Rentenberatung für unsere Mitglieder

Die LVA heisst »Deutsche Rentenversicherung Oberbayern«, die BfA »Deutsche Rentenversicherung Bund«

Neuer Name, aber weiterhin ein guter Service für unsere Mitglieder:

Nach wie vor bieten wir unsere Rentenberatung an. Unsere Versicherungsberater sind die Kollegin Therese Greinwald und der Kollege Francis Oppenauer.

Zur Beratung ist es erforderlich, vorher telefonisch einen Termin zu vereinbaren, bitte bei unserer Kollegin Gisela Koller unter Telefon 0 89–5 14 11 44. ◀

Hauptredner: Jürgen Peters, Vorsitzender der IG Metall

1. Mai: Auf zum Marienplatz

Auch in diesem Jahr ist die traditionelle Maikundgebung der Münchner Gewerkschaften wieder auf dem Marienplatz.

Der Hauptredner wird unser Kollege Jürgen Peters sein, der sicher auch zur Tarifrunde 2006

etwas sagen wird. In diesem Jahr haben sich die Veranstaltungszeiten um eine Stunde nach vorn verschoben.

Der Auftakt vor der Agentur für Arbeit in der Kapuzinerstraße ist um 9.45 Uhr, die Demo zum Marienplatz geht von dort um 10.15 Uhr los. Nehmt bitte recht zahlreich daran teil.

Die Hauptkundgebung beginnt um 11 Uhr.

Anschließend gibt es wieder ein Kultur- und Familienfest rund um Marienplatz und Viktualienmarkt.

Ab 17 Uhr beginnt das Jugendfestival der DGB-Jugend in Zusammenarbeit mit Feuerwerk e.V. unter dem Motto: laut.stark. ◀



IG Metall-Betriebsräte erfolgreich

Erste Erfolge bei Wahlen



Die Betriebsratswahlen 2006 sind in den meisten unserer Betriebe noch in vollem Gange.

Bei Redaktionsschluss dieser metall-Ausgabe gab es aber schon einige schöne Erfolge zu vermelden, die wir hier gern schon berichten.

So konnte bei BenQ Mobile, der ehemaligen Siemens Handy-Sparte, eine IG Metall getragene Betriebsratsmehrheit erreicht werden. Gleiches gilt für das Wahlergebnis bei Fujitsu-Siemens und auch bei Epcos. Auch in der Firmenzentrale bei Sie-

mens am Wittelsbacher Platz war die »Gemeinsame Liste« mit IG Metallern siegreich. In all diesen Betrieben hat die AUB mit großem Abstand den Kürzeren gezogen. ◀

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon: 0 89–5 14 11 4-0
E-Mail: muenchen@igmetall.de

Redaktion:
Harald Flassbeck (verantwortlich), Mathias Sommerfeld

Neue Ideen zum Internationalen Frauentag

Die Frauenbörse in den Regensburg-Arcaden

Mit einer Infobörse (nicht nur) für Frauen, an der sich 32 verschiedene Organisationen und Verbände beteiligten, wurde in Regensburg der Internationale Frauentag am 11. März gefeiert. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher konnten sich an 28 Ständen zu vielen Belangen »rund um die Frau« informieren und beraten lassen.

Nach heißen Rythmen der Samba-Gruppe »Ritmo Cordial« wurde die Messe durch die Schirmherrin der Veranstaltung, Frau Petra Betz, Bürgermeisterin der Stadt Regensburg, Centermanager Herrn Kropp, dem Ersten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle, Günter Heinz, und Petra Deinzer, Mitinitiatorin der Veranstaltung, eröffnet. Von 11.30 Uhr bis gegen 19 Uhr wechselten die Aktionen auf der Bühne ab.

Besondere Attraktionen waren die Modern Dance Gruppe des SV Leonberg, die Stepp- und



Petra Deinzer, Christina König, Johanna Karl, Inge Wirl, Angelika Kagerer, Maria Schmid, Günter Heinz (von links)

Flamencotänzerinnen und -tänzer der Tanzschule Krippner, Los Floreos und den Ausklang intonierte, lautstark bejubelt, die Schülerinnenband der 9. Realschulklasse Parsberg. Dazwi-

schen gab es Lesungen verschiedener Künstler und Chansons. Highlight bildete die Verlosung eines Quizparcours. Wer den Lösungsspruch: »Unser Motto: Auf die Dauer – Frauenpower« rich-

tig ausfüllte, konnten einen der von den Geschäften der Arcaden zur Verfügung gestellten Preise gewinnen.

Geboren wurde die Idee zu dieser Veranstaltung aus der Überlegung heraus, wie und wo erreichen wir sehr viele Frauen? Leider kommen unsere Kolleginnen nicht mehr so zahlreich zu politisch gestalteten Treffen; es musste also etwas gefunden werden, das Frauen in der heutigen Zeit anspricht und interessiert und damit den Internationalen Frauentag mehr in die Öffentlichkeit bringt. Die Vorbereitungen kosteten so manche Nachtruhe der sechs IG Metall-Frauen, Petra Deinzer, Johanna Karl, Angelika Kagerer, Christina König, Maria Schmid und Inge Wirl, die das meiste selbst planten und taten.

Die Ortsverwaltung sagt herzlichen Dank für ihren Einsatz und den absolut gelungenen Tag. ◀

Der Kampf um einen Sozialtarifvertrag

Solidarität mit den streikenden AEG-Mitarbeitern



Jürgen Peters, Harald Dix, Stefan Rückert – Übergabe der Geldspende (von links)

Am dritten Februar um 6 Uhr früh machten sich bei minus 16 Grad 112 Kolleginnen und Kol-

legen der Verwaltungsstelle auf den Weg nach Nürnberg, um die Mitarbeiter der AEG-Werke bei

ihrem Streik um einen Sozialtarifvertrag zu unterstützen.

Elektrolux, dem AEG angehört, beabsichtigt, das Werk bis zum Ende des Jahres 2007 zu schließen. Die Ankömmlinge wurden von den Streikposten im AEG-Logistikzentrum im Hafengelände herzlich begrüßt und mit »Wir Streiken«-Westen versorgt, die sie über die Winterjacken streiften, um dann mit Fahnen und Transparenten zum Werkstor zu ziehen.

Jürgen Peters, der Erste Vorsitzende der IG Metall, kam gegen 9.30 Uhr in Begleitung des Bezirksleiters von Bayern, Werner Neugebauer, Jürgen

Wechsler, Streikleiter der IG Metall Nürnberg, sowie Teams von Presse, Funk und Fernsehen zu einer aktuellen Pressekonferenz. Im Rahmen der Solidaritätsaktion übergab Stefan Rückert, Fachsekretär der IG Metall Regensburg, rund 800 Euro an die Streikleitung, die in den Betrieben, VK's und auf der Fahrt im Bus gesammelt wurden, um die Streikenden auch materiell zu unterstützen. Herzlichen Dank an die Teilnehmer. ◀

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41-6 03 96-0
Fax 09 41-6 03 96-19

Redaktion: Günter Heinz
(verantwortlich)

Zwischenstand der Betriebsrats-Wahlen

Erfolgreiche IG Metall

Noch sind nicht in allen Betrieben neue Interessenvertretungen gewählt. 70 Gremien in 2002 stehen 2006 ein paar weniger, 61 gegenüber. Die Reduzierung liegt zum Einen an der Schließung einzelner Betriebe, zum anderen aber auch an Wahlen unter dem Aspekt »Gemeinschaftsbetrieb«. Die Anzahl der zu vergebenden Mandate wird auch bei dieser Wahl bei rund 550 liegen. Der Anteil der IG Metalller lag 2002 bei knapp 81 Prozent.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen uns noch nicht für alle Betriebe die Endergebnisse vor. Absehbar ist aber schon jetzt eine eindrucksvolle Bestätigung der IG Metall-Betriebsrätinnen und -Betriebsräte. In den Fällen, in denen Persönlichkeitswahlen durchgeführt wurden, genauso wie in den Betrieben, in denen

es wegen konkurrierenden Gruppierungen Listenwahl gab: Die IG Metalllerinnen und IG Metalller waren und bleiben erfolgreich. Das ist neben der hohen Wahlbeteiligung die aktuelle Quintessenz der bisherigen Abstimmungen in den Betrieben. Den Beschäftigten ist hierbei offensichtlich der Zusammenhang zwischen betrieblicher Interessenvertretung einerseits und einer starken, unterstützenden Gewerkschaft andererseits klar gewesen.

Die Verwaltungsstelle bedankt sich schon an dieser Stelle für das Engagement der Wahlhelferinnen und Wahlhelfer und natürlich in ganz besonderer Weise auch bei allen Kandidatinnen und Kandidaten, die ihr Amt jetzt und in der Zukunft konsequent angehen werden. ◀

Gibt es einen »Generationen-Konflikt«?

Damals und Heute

Wie war das eigentlich früher mit dem Lehrlingsgehalt und der Lehre? Ist es heute besonders einfach, einen Ausbildungsplatz zu bekommen? Leben die Azubis wie die Maden im Speck? Wer lebt da auf wessen Kosten? Und gibt es einen »Generationen-Konflikt«?

Mit diesen provokanten Fragestellungen beschäftigten sich Senioren und Jugendliche der Verwaltungsstelle im Rahmen einer gemeinsamen Podiumsdiskussion in der Disharmonie in Schweinfurt. Ludwig Neumeier und Kosta Anastasiou konnten als Veranstalter ein engagiertes und diskussionsfreudiges Publikum begrüßen.

Als Fazit des Auftakts von angekündigten Folgeveranstaltungen für den gleichen Teilnehmerkreis bleibt festzuhalten, dass zumindest in Schweinfurt kein Streit zwischen Alten und Jungen

in der IG Metall existiert. Es sei ganz im Gegenteil viel mehr ein produktiver Austausch, der zwischen den Gewerkschafts-Generationen praktiziert wurde, sagte ein Teilnehmer in der Diskussion. Die öffentlich immer wieder verbreiteten Thesen zur angeblich schwierigen Lage zwischen Alt und Jung wären durchschaubare Strategien. Letzten Endes versuchten solche Kreise nur von den eigenen Versäumnissen abzulenken. ◀

Mitglied des Monats

»Schon länger habe ich mich mit dem Gedanken getragen, in die IG Metall einzutreten. Die Entscheidung ist dann mit meiner Kandidatur und der jetzt erfolgten Wahl in den Betriebsrat gefallen. Insbesondere Betriebsräte brauchen den Rückhalt, die Qualifizierungsmöglichkeiten und das Know How einer starken gewerkschaftlichen Organisation. Das finde ich in der IG Metall. Außerdem stehen bei uns im Betrieb jetzt strukturelle Veränderungen an. Nur wenn die Belegschaft gut organisiert ist und geschlossen handelt, kann sie diese Herausforderungen mitgestalten. Dazu möchte ich meinen Teil beitragen.« ◀



Birgit Holzinger,
beschäftigt bei
Gardner Denver
Elmo Technology,
in Bad Neustadt

Solidarität mit den Beschäftigten bei AEG

»Euer Kampf ist auch unser Kampf«

Die Auseinandersetzung um die geplante Schließung des AEG Hausgerätekwerkes in Nürnberg schlug auch in unserer Verwaltungsstelle hohe Wellen. Solidarität mit den dort Streikenden war für die Metalllerinnen und Metalller in Schweinfurt also nahezu eine Selbstverständlichkeit.

Dem Aufruf, sich im Rahmen von Soli-Besuchen an der Auseinandersetzung um den Erhalt des Standorts zu beteiligen, folgte eine bemerkenswerte Anzahl von Kolleginnen und Kollegen. Ob zu Schichtbeginn um Sechs oder später, mindestens einmal pro Streikwoche waren Schweinfurter unterwegs. Schweinfurter, das heißt junge und alte, das heißt aber auch aus den Betrieben im Stadtgebiet, genauso wie aus der Rhön oder aus den Hassbergen. Bei den Betroffenen in Nürnberg stellte sich dann sehr schnell eine

Art Vertrautheit ein. Kein Wunder, schließlich sind die örtlichen Metalllerinnen und Metalller ja für ihre herzliche und engagierte Art über die Verwaltungsstelle hinaus bekannt.

In zwei Betrieben entschlossen sich die VKler dann auch noch zu einer Spendenaktion für die im Streik befindlichen Nürnberger Kolleginnen und Kollegen. Bei Bosch Rexroth Mechatronics (Star) kamen auf diese Weise 450 Euro zusammen. Bei SKF waren es gar 3300 Euro, die von den Be-

schäftigten aufgebracht wurden. Die VK-Leiter haben das Geld dann auch vor Ort an den Solidaritätsfond übergeben.

Der zwischenzeitlich beendet Arbeitskampf der AEG'ler hat einmal mehr gezeigt, welchen Stellenwert überbetriebliche Solidarität in der IG Metall hat. Alle Beteiligten waren von diesem Gefühl überwältigt und haben alle Besuche vor Ort und alle Diskussionen zum Thema zum Kraft-Tanken für kommenden Aufgaben betrachtet. ◀



Die SKF-Kollegen bei der Übergabe ihrer Soli-Spende an die streikenden Kolleginnen und Kollegen bei AEG in Nürnberg

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon 0 97 21-20 96-0
Fax 0 97 21-20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de

Redaktion:
Klaus Ernst (verantwortlich)

Delegiertenversammlung am Internationalen Frauentag

Kolleginnen sind massiv benachteiligt

Ganz im Zeichen des 8. März stand die Delegiertenversammlung, die Kolleginnen des Ortsfrauenausschusses mit einem attraktiven Programm auf die Beine gestellt hatten.

Trotzdem – oder gerade deshalb – war der Saal nicht gerade voll.

Zur Begrüßung bekamen alle Damen Brot & Rosen.

Heinz Hausner lieferte einen informativen Power-Point-Vortrag über die Historie des Internationalen Frauentags, der in grausamen Verletzungen von Menschenrechten seitens Arbeitgebern und Politik wurzelt.

Dieter Stuka hatte sich viel Arbeit mit einem selbst erstellten PP-Vortrag über die Lebenssituation von Frauen in der römischen

Antike, im Mittelalter, zur industriellen Revolution und in der Neuzeit gemacht. Engagiert und schonungslos deckte er Parallelen zwischen einst und jetzt auf. Wenn das Reform-»Tempo« so weitergehe wie die letzten 2000 Jahre, müssen die Kolleginnen bis zur vollen Gleichstellung wohl noch bis zum vierten Jahrtausend warten. Für Gewerkschafter eine unerträgliche Vorstellung.

Hierauf verwies Marion Perner, die Referentin an der Kritischen Akademie in Inzell ist, in ihrer Moderationsrunde, in die auch das Publikum mit einbezogen wurde.

Der ERA ist übrigens ein Meilenstein, um endlich Entgeltgerechtigkeit zwischen Männern und Frauen zu erreichen, wenn IG Metall und Betriebsräte bei der Einführung alles richtig machen.

Helfen wir also alle mit, die Fehlentwicklung zu beschleunigen, im Beruf wie in der Familie. ◀



Betriebsseelsorger Dieter Stuka, hier mit Heinz Hausner und Marion Perner, zog ein ernüchterndes Fazit von 2000 Jahren Geschichte der Frau in der Gesellschaft: von Gleichstellung keine Spur



Moderiert von Marion Perner (rechts) diskutierten Martin Wenzl, Erna Bieringer und Edith Kagerer (von links) insbesondere über die mangelhafte Durchsetzung von Rechten aus dem Teilzeitgesetz

DGB und IG Metall Hand in Hand

Resolution an Ludwig Stiegler

Im Rahmen des politischen Aschermittwochs in Vilshofen übergaben der DGB-Regionsvorsitzende Edwin Urmann und Bernhard Roos eine Resolution an den SPD-Landesvorsitzenden Ludwig Stiegler.



Solidarität mit Verdis Kampf gegen die 42-Stunden-Woche im öffentlichen Dienst übten am 1. März bei der Großkundgebung in Passau Christian Schlag und Edwin Urmann vom DGB und Bernhard Roos für die IG Metall

Der DGB verweist darin auf den Verteilungsbericht 2005 des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI). Das WSI bescheinigt dem schwarz-roten Koalitionsvertrag, die ungleiche Verteilung zwischen den Arbeitseinkommen und den Einkommen aus Untermertätigkeit und Vermögen zu forcieren.

Weiterhin fordert der DGB eine alternative, sozialökonomische und beschäftigungsorientierte Haushalts-, Steuer- und Lohnpolitik. Mehr als zehn Jahre Wirtschaftspolitik nach den Vorgaben der neoliberalen Glaubenssätze hätten Deutschland andauernde gesamtwirtschaftliche



Ebenso wie gegenüber dem SPD-Bundesvorsitzenden Matthias Patzek mahnten Edwin Urmann und Bernhard Roos auch gegenüber Ludwig Stiegler regional- und strukturpolitischen Nachholbedarf für die Region Donau-Wald an

Stagnation, Arbeitslosigkeit und wachsende soziale Armut beschert. Deshalb fordern die Gewerkschafter eine wirtschafts- und verteilungspolitische Wende. Im Übrigen stehe man nach wie vor zu den Wahlbausteinen, welche vor der Bundestagswahl von den Gewerkschaften formuliert worden seien. ◀

Termine

- **4. April:** Chancengleichheit durch Bildung? Pisa und die Folgen, Referent: Prof. Dr. Guido Pollak, Fachhochschule, Hörsaal Do21, Deggendorf
- **6. April:** Treffen der IG Metall-Senioren, Regen
- **26. April:** Geschichte des 1. Mai; Veranstaltung des DGB-Kreises Straubing
- **28./29. April:** Wochenendschulung »Tarifrunde & Mitgliederwerbung« mit Dr. Peter Laux und Willi Hilgendorff, Bernried
- **1. Mai:** Weltfeiertag der Arbeit – Alle marschieren zu den 1.-Mai-Veranstaltungen
- **5./6. Mai:** Wochenendschulung Angestellte »Lebenslanges Lernen, ERA und wir«, Bernried
- **7. Mai:** Rad total im Donautal, Aktion der IG Metall Nebenstelle Passau
- **9. Mai:** Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gasthaus Knott, Passau-Jacking

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30

Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)